

Stellungnahme von ARD-aktuell zur E-Mail der Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 16.08.2017 zur Berichterstattung über den Nordkorea-Konflikt auf tagesschau.de

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in einer Programmbeschwerde vom 16.08.2017 die Berichterstattung über den Nordkorea-Konflikt auf tagesschau.de. Sie werfen der Redaktion „agitatorische“ Berichterstattung zulasten des nordkoreanischen Regimes vor und bezeichnen ARD-aktuell als „Propaganda-Tröte der Transatlantiker“.

Die Redaktion nimmt dazu wie folgt Stellung:

Nach Ansicht der Herren Klinkhammer und Bräutigam war es eine Falschmeldung, dass Nordkorea mit einem Angriff auf den US-Stützpunkt Guam gedroht hat. Das sei lediglich „die Einladung zu einem martialischen Tontaubenschießen“ gewesen - nach unserer Ansicht eine ebenso verharmlosende wie zynische Sichtweise. Fakt ist: Nordkoreas Militär hat den USA mit einem Raketenangriff auf die US-Pazifikinsel Guam gedroht. Die staatliche Nachrichtenagentur KCNA meldete am 09.08.2017, die Armee prüfe einen Plan für einen Schlag gegen den US-Militärstützpunkt auf Guam. Ein nordkoreanischer Militärsprecher kündigte laut KCNA außerdem an, auf einen möglichen „Präventivkrieg“ der US-Streitkräfte mit einem „totalen Krieg“ zu reagieren, der „sämtliche Stützpunkte des Gegners ausrotten“ werde.

Darüber berichtete ARD-aktuell entsprechend, unter folgendem Link finden sich eine ausführliche Meldung auf tagesschau.de, ein Beitrag unserer Korrespondentin Claudia Buckenmaier und eine Analyse unseres Korrespondenten Uwe Schwing:

<http://www.tagesschau.de/ausland/nordkorea-539.html>

Die Studie des britischen Forschungsinstituts IISS, auf die sich die Beschwerdeführer beziehen, ist auch uns bekannt. Über Hinweise, dass die Entwicklung des nordkoreanischen Raketenprogramms nur mit Hilfe anderer Staaten möglich gewesen sein könnte, haben wir ebenfalls mehrfach berichtet. Es gibt allerdings keine Belege dafür, dass Antriebe für Raketen von der Ukraine nach Nordkorea geliefert wurden - das gleiche gilt für Russland oder China als mögliche Zulieferer. Der US-Geheimdienst, auf den sich die Beschwerdeführer ebenfalls beziehen, hat übrigens der IISS-Studie widersprochen und erklärt, dass Nordkorea vermutlich aus eigener Kraft Raketentriebwerke herstelle.

Nach Ansicht der Beschwerdeführer müsste die Insel Guam in der Berichterstattung als „US-Kolonie“ bezeichnet werden. Diese Ansicht teilen wir nicht. Fakt ist, dass es sich bei Guam um ein externes Territorium der USA handelt, es gibt eine eigene direkt gewählte Regierung, die Bewohner sind US-Staatsbürger, haben aber bei Präsidentenwahlen kein Stimmrecht. Die offizielle Bezeichnung für ein solches Gebiet lautet „nichtinkorporiertes US-amerikanisches Außengebiet“.

Die Vorwürfe der Beschwerdeführer weisen wir als haltlos zurück.

Hamburg, 25.08.2017

Marcus Bornheim  
Zweiter Chefredakteur ARD-aktuell